

Neuerscheinungen = Nouveautés

Autor(en): **A.P. / J.B.H.**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird die schweizerische Regierung eine ähnliche Verfügung erlassen?

Chine. On a découvert en Chine, dans une sépulture du III^{ème} siècle avant Jésus-Christ, un instrument de musique qui peut être considéré comme un ancêtre du piano. Il est constitué par un cadre muni d'une table d'harmonie sur lequel onze cordes étaient

tendues. Une de ces cordes est encore assez bien conservée. Les restes de l'instrument montrent que les cordes étaient frappées par de petits marteaux, comme dans le piano moderne. Cet instrument a sans doute disparu par la suite, car on n'en a pas trouvé d'autres dans des sépultures plus récentes.

NEUERSCHEINUNGEN ~ NOUVEAUTÉS

H. Kaminski, Zehn kleine Uebungen für das polyphone Klavierspiel. Bärenreiter-Verlag, Kassel. Ein schön ausgestattetes Heft mit kleinen Stücken, die nicht nur für die Unabhängigkeit beider Hände gute Dienste leisten, sondern auch das polyphone Denken und Gestalten fördern werden. A. P.

Aus der Universal-Edition, Wien.

Werke für Klavier.

Bittner J., Tänze aus Oesterreich. Der geschätzte Musiker weiß sich in diesen hübschen Kompositionen als berufener Nachfolger der berühmten österreichischen Tanzkomponisten Strauß, Lanner usw. aus.

Borodin, Petite Suite. Leichtere, gute Salonmusik mit leichtem orientalischem Einschlag. Für den Vortrag in kleinem Kreise empfehlenswert.

Friedmann I., Konzert-Transkriptionen. Zum Teil wenig bekannte Kompositionen von Couperin und Dandrieu bis Schubert und Strauß in klaviermäßiger Konzertbearbeitung. Für vorgeschrittene Pianisten sehr geeignet.

Iffertis J., Op. 6, Märchen, op. 7, Ruffischer Tanz, op. 11, Jugenderinnerungen. Die vorliegenden Werke dieses in letzter Zeit viel beachteten Komponisten zeichnen sich bei leichter Ausführbarkeit durch große Originalität aus, und werden aus diesem Grunde gerne gespielt werden.

Mufforgski, Bilder einer Ausstellung. Merkwürdigerweise sind diese interessanten Kompositionen des russischen Meisters noch wenig bekannt, obschon sie nicht selten auf Konzertprogrammen namhafter Pianisten zu treffen sind. Diese malerischen Stücke sollten mehr gespielt werden; sie sind außerdem als gute Vorstudien für Debussy und andere zeitgenössische Komponisten zu verwenden. A. P.

Schubert F., 6 Deutsche Tänze, op. posth. Die Schätze, die unsere großen Meister hinterlassen haben scheinen unererschöpflich! Wer die hübschen, gemütvollen Ländler und Tänze Schuberts kennt, wird gerne auch diese bisher unbekannteren Tänze spielen.

Werke für Violine und Klavier.

Achron J., Bearbeitungen. Sehr effektvolle, schwierige Transkriptionen nach Klavierstücken von Beethoven, Schumann und Liszt.

Cassadó G., Serenade, Danse du Diable vert. Hübsche Kompositionen des bekannten spanischen Musikers.

Delius F., Wiegenlied. Hübsches, leicht ausführbares Stück.

Friedmann, A la Viennoise.

Godowski, Alt-Wien. Zwei erfolgreichere Stücke, die an die beliebten Kreisler'schen Kompositionen erinnern. Ziemlich schwer.

Gretschaninoff, op. 108, Quatre morceaux. Auch diese Werke des ausgezeichneten russischen Musikers stellen große Anforderungen an beide Spieler, dafür bieten sie ihnen eine dankbare Aufgabe und eignen sich vorzüglich zum Vortrage in kleinem Kreise.

Klassische Duos. Wertvolle Sammlung leichter Sonatinen und Stücke klassischer Meister. Zum häuslichen Musizieren vorzüglich geeignet.

Manen J., Transkriptionen. Diese interessante Sammlung umfaßt Sonaten und kleinere Stücke älterer Meister. Es handelt sich meistens um wenig bekannte Kompositionen, die nun in ausgezeichneter, wenn auch schwieriger Bearbeitung vorliegen und in welchen die technischen Ausdrucksmöglichkeiten des Instrumentes umfassend berücksichtigt sind. A. P.

Mufforgski, En Crimée, ~ Une Larme.
Novák V., op. 45, Ninna-Nanna. Kleinere,

fehr charakteristische Stücke, die musikalischen Anfängern viel Freude bereiten werden.

Paganini, Vier nachgelassene Kompositionen. Von diesen vier Kompositionen ist eigentlich nur das „Movimento perpetuo“ bekannt geworden. Die drei anderen Stücke sind im gleichen Schwierigkeitsgrad und als wertvolle Konzertstudien empfehlenswert. Editions Max Eschig, Paris.

Sauguet H., Divertissement pour flûte, clarinette, alto, basson et piano. Composé de cinq courtes pièces, de divertissement se recommande à tous les orchestres possédant de bons solistes.

Hennessy S., op. 68, No. 1, Pièce cellétique, No. 2, Jazz. Ces deux pièces intéresseront les saxophonistes amateurs de bonne musique.

de Falla, Suite populaire espagnole pour violoncelle et piano. Le réputé violoncelliste M. Maréchal a transcrit avec beaucoup de goût et de musicalité les célèbres chansons populaires espagnoles, et créé ainsi une suite qui sera très appréciée des violoncellistes.

Navarro M., Estampes enfantines pour piano. Trois jolies pièces de moyenne difficulté et d'écriture d'un modernisme tempéré.

Gaillard-Gautier, Blue, Invocation Mahori, pour violon et piano. Deux transcriptions de genre exotique dont le succès n'est pas douteux.

Willner A., Sonatine en fa majeur pour violon et piano. Très bon morceau pour les débutants violonistes.

Willner A., Rythmes pour piano. Ces études sont accompagnées de notes explicatives; comme elles sont très mélodiques, elles familiariseront les jeunes pianistes avec les difficultés rythmiques tout en les intéressant.

Freed I., Pastorales, pour piano. Ecrites pour les petites mains et d'exécution facile, ces petites pièces seront très utiles pour les premiers débuts.

Armand-Heck, Danse hongroise pour violon et piano. Brillant morceau de concert très bien écrit pour l'instrument.

Tansman A., Sonatine pour piano, le titre de ce morceau s'applique seulement à son étendue, il ne s'agit pas là d'un morceau pour débutants, mais d'un œuvre pour pianistes avancés.

Tansman A., Pour les Enfants. D'exécution facile, les morceaux de ce recueil tout en étant très mélodiques habitueront les jeunes pianistes à l'écriture moderne.

Dauge M., Pastorale et Fantaisie pour piano. Jolies pièces de difficulté moyenne et dans le style des clavecinistes.

Karjinsky N., Pliaska. Morceau brillant en forme de danse russe.

de Arana J., Sonata, pour violoncelle et piano. Les classiques espagnols sont malheureusement peu connus. La Sonate de de Arana, compositeur espagnol qui vivait au XVIIIème siècle en est la preuve, car tout en étant d'une exécution relativement facile, c'est une belle œuvre qui mérite d'être jouée.

Halfter E., Canzone e Pastorella pour violoncelle et piano. La transcription de ce morceau est du célèbre violoncelliste espagnol Cassado; c'est un excellent morceau de concert.

Mel-Bonis, Scènes enfantines, pour piano. Morceaux très faciles et très attrayants pour les tout petits débutants.

Haendel-Pollain, Concerto en si mineur pour violoncelle et piano ou orchestre. Très belle transcription qui vient bien à point pour le 250ème anniversaire de Haendel. A. P.

Richard Flury: „Der Scholle treu“, Festspiel der bernischen Landwirtschafts- Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Zollikofen-Bern, 1935. Dichtung von Hans Zulliger Komm. Verlag Fr. Krompholz-Bern.

Vorliegendes Werk verleugnet nicht, daß der Komponist bei der Schaffung desselben „aus den Beständen“ lebte, d. h. daß es eine situationsbedingte Gelegenheitsarbeit ist. Das ist dann kein Tadel, wenn eben die „Bestände“ des Komponisten so werthaltig sind, daß sie den Mangel an neuen Ideen nicht spürbar werden lassen. Zu einem schönen Teil ist das hier der Fall. Es ist gute, zuweilen etwas von stehenden Redensarten lebende Gebrauchsmusik, die allen Situationen und Bildern ein plausibles, gutsitzendes Klanggewand umwirft und eine festspielmäßig bekömmliche Mischung von Routine und Musizierfreudigkeit darstellt. Seine runde Zweckmäßigkeit ist darum wohl auch fein bestes Lob.

J. B. H.